

**ADAC**

Reiseführer

**JETZT**  
mit Maxi-  
Klappkarten

# Sardinien

Naturschönheiten • Strände • Historische Stätten  
Museen • Events • Shopping • Hotels • Restaurants



**ADAC**

Reiseführer

# Sardinien

Naturschönheiten • Strände • Historische Stätten  
Museen • Events • Shopping • Hotels • Restaurants

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Nana Claudia Nenzel



## □ Intro

### Sardinien Impressionen 6

---

Herbe Insel Schönheit mit vielen Gesichtern

### Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick 12

---

Nuragher, Phönizier, Römer und Katalanen – vom ›Land der Barbaren‹ zum Urlaubsparadies

## □ Unterwegs

### Cagliari und der Süden – Küstenidyll mit feinen Stränden 18

---

- 1 Cagliari 18**  
Quartiere Marina – Casteddu – Inselheilige und Hausstrand
- 2 Villasimius 28**
- 3 Costa Rei 29**
- 4 Santa Margherita di Pula und Nora 29**
- 5 Costa del Sud 30**
- 6 Carbonia 32**  
Monte Sirai – Miniera di Rosas – Parco Archeologico di Montessu
- 7 Isola di Sant'Antioco 33**
- 8 Isola di San Pietro 35**
- 9 Iglesias 36**
- 10 Tempio di Antas und Grotta su Mannau 37**
- 11 Costa Verde 38**
- 12 Barumini und Su Nuraxi 39**  
Giara di Gesturi – Las Plassas – Villanovaforru

### Oristano und der Westen – Tummelplatz der Völker 42

---

- 13 Oristano 42**  
Die Altstadt – Am Ufer der Lagune
- 14 Penisola di Sinis 47**  
Tharros 47  
San Giovanni di Sinis 49  
San Salvatore 50
- 15 Fordongianus 51**  
Busachi 52
- 16 Santa Cristina 52**  
Nuraghe Losa 53

- 17 Santu Lussurgiu 54**  
Bonarcado – San Leonardo de  
Siete Fuentes – Cuglieri
- 18 Bosa 55**  
Unterstadt Sa Piana – Oberstadt Sa  
Costa – Bosa Marina 58
- 19 Macomer 58**  
Tamuli – Orolo – Santa Sabina

## Sassari und der Nordwesten – Korallenküste und Karsthöhlen 60

- 20 Alghero 60**  
Die Altstadt – Lungomare und Lido
- 21 Grotta di Nettuno 67**  
Anghelu Ruiu 68  
Lago di Baratz und  
Dune di Porto Ferro 68
- 22 Bonorva und Sant'Andrea  
Priu 68**
- 23 Valle dei Nuraghi 69**
- 24 Ozieri 70**  
Sant'Antioco di Bisarcio 71
- 25 Ardarà 72**  
Santissima Trinità di Saccàrgia 73
- 26 Sassari 74**  
An der Via Roma – Centro Storico –  
Extra Muros
- 27 Porto Torres 79**
- 28 Penisola di Stintino  
und Isola Asinara 81**
- 29 Castelsardo 83**  
Rocchia dell'Elefante – Nostra Signora  
de Tergu – Perfugas

## Die Gallura und der Nordosten – modelliert von Wind und Wellen 86

- 30 Tempio Pausania 86**  
Aggius 87
- 31 Santa Teresa di Gallura 89**  
Capo Testa – Costa Paradiso
- 32 Palau 91**
- 33 Arcipelago della Maddalena 92**  
Isola della Maddalena 93  
Isola di Caprera 94
- 34 Arzachena 95**  
Nuraghe Albucciu – Tempietto di  
Malchittu – Coddu Ecchju –  
La Prigiona – Li Lolghi – Li Muri
- 35 Baia Sardinia 97**
- 36 Costa Smeralda und  
Porto Cervo 98**  
Capriccioli – Cala di Volpe





- 37 Olbia 101**  
Pozzo Sacro Sa Testa 102
- 38 San Teodoro 103**
- 39 Posada 104**  
Porto La Caletta  
San Giovanni 105

## **Barbagia und Supramonte – wildromantisches Bergland** 106

---

- 40 Nuoro 106**
- 41 Orune und Su Tempiesu 109**
- 42 Oliena 110**  
Su Gologone – Monte Tiscali
- 43 Dorgali 111**  
Serra Orrios – Sa Ena é Thomes
- 44 Cala Gonone 112**  
Cala Luna – Grotta del  
Bue Marino
- 45 Grotta di Ispinigoli 114**
- 46 Orsei 114**
- 47 Galtelli 116**
- 48 Orgosolo 116**
- 49 Fonni 117**  
Lago di Gusana 118
- 50 Desulo 119**
- 51 Aritzo 119**
- 52 Ulassai 120**
- 53 Arbatax 122**  
Tortoli – Santa Maria Navarrese
- 54 Torre di Bari 123**

## **Sardinien – die schönsten Wanderungen**

---

- Auf alter Römerstraße zum Höhlenlabyrinth 37
- Durch bizarre Granitfelsen 90
- In die grüne Oase von Su Gologone 111
- Schluchtenerlebnis und Strandvergnügen 113
- In die Bergwelt der Monti del Gennargentu 118

## **Sardinien Kaleidoskop**

---

- Prägnanter Pinselstrich 26
- Das Werk von Jahrmillionen 31
- Nuraghen – frühe Sarden und ihre Steintürme 40
- Politik in Frauenhand 44
- Stolz der Schwarzbrenner 55
- Wichtig, trutzig, uneinnehmbar:  
Algheros Bastionen 65

Festtagsritt und Lichterglanz 79  
Der Reichtum der Wälder 88  
Für Volk und Vaterland 94  
Bauten für die Ewigkeit 96  
Das moderne Großreich des  
Aga Khan 100  
Von Landleben und Literatur 108  
Die Insel schmecken 128  
Sardiniens edle Tropfen 130

## Karten und Pläne

---

Sardinien  
vordere Umschlagklappe  
Costa Smeralda und Arcipelago  
della Maddalena  
hintere Umschlagklappe  
Cagliari 23 und  
hintere Umschlagklappe  
Su Nuraxi 41  
Oristano 46  
Tharros 47  
Alghero 62  
Sassari 76  
Nuoro 109

## Service

### Sardinien aktuell A bis Z 125

---

Vor Reiseantritt 125  
Allgemeine Informationen 125  
Anreise 126  
Bank, Post, Telefon 127  
Einkaufen 128  
Essen und Trinken 129  
Feiertage 130  
Festivals und Events 131  
Klima und Reisezeit 132  
Museen und Kirchen 132  
Sport 132  
Statistik 133  
Unterkunft 134  
Verkehrsmittel im Land 135

### Sprachführer 136

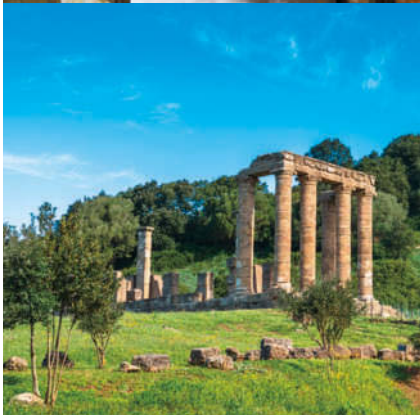
---

Italienisch für die Reise

### Register 141

---

Impressum 143  
Bildnachweis 143



## Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

**Redaktion ADAC Reiseführer  
Travel House Media GmbH  
Grillparzerstr. 12, 81675 München  
adac.reisefuehrer@travel-house-media.de**

# Sardinien Impressionen

## Herbe Inselschönheit mit vielen Gesichtern

Sardinien – der Name weckt Vorstellungen von wilder Schönheit, von felsgesprenkelten Sandstränden an klarem Wasser und sonnendurchglühten Fischerdörfern. Tatsächlich werden hier viele Träume wahr – die Mittelmeerinsel bietet das alles und noch eine Menge mehr.

Nach Sizilien ist Sardinien die **zweitgrößte Insel** Italiens und des gesamten Mittelmeeres, 23813 km<sup>2</sup> groß, mit den vorgelagerten Eilanden sogar 24089 km<sup>2</sup>. Auf einer Länge von 280 km und einer Breite von 145 km findet man eine schier unglaublich **vielfältige Landschaft**. Berge, Felsküsten, Wiesen, Laubwälder, Täler und Hochebenen sowie rund 1800 km Küste mit Stränden, Buchten und Fjorden brachten die Sarden auf den Gedanken, ihre Insel als einen eigenen Kontinent zu bezeichnen. Man erzählt sich, als Gott die Erde erschaffen hatte, habe er von jedem Teil der Welt noch einige Steine, Erde, Blu-

### Farbenpracht der Natur

Von dunklem Rost- bis leuchtendem Hellrot changieren die schroffen *Porphyryklippen* von **Arbatax** im Sonnenlicht. Nördlich davon liegt die herbschöne **Gal-lura** mit ihrem charakteristischen graurosa-farbenen Granit. Wind und Wetter schliffen die Kanten ab und formten aus dem harten Stein Bären und Elefanten, oder was immer die Fantasie in den Felsformationen zu erkennen glaubt.

Ganz anders ist das tiefgrüne Inselinnere geartet, das beispielsweise in der **Barbagia** von dunklen Macchiawäldern mit hohen Stein- oder Flaumeichen geprägt ist. Im Gegensatz dazu bietet das karge, kalkweiße Gebirge des **Supramonte** lediglich Schaf- und Ziegenherden magere Weiden. Das Leben der Hirten dort war entbehrungsreich, der Zusammenhalt der Großfamilie überlebenswichtig. Häufig standen jedoch die



men, Büsche und Bäume übrig gehabt. Aus diesen habe er Sardinien geformt, ein wunderschönes Flickwerk, nicht nur vor den Augen des Herrn.

**Oben:** Gemütlich – Abendessen im Freien in der hübschen Altstadt von Alghero

**Rechts oben:** Aufgeblüht – rot leuchtende Klatschmohnwiese bei Carbonia

**Rechts:** Makellos – eine kleine, von geschliffenen Felsen geschützte Sandbucht am türkisblauen Meer des Maddalena-Archipels





Ansprüche der wechselnden Fremdherrscher im Gegensatz zur Tradition. In dieser verzweifelten Situation gerieten die sardischen Hirten oft mit dem Gesetz in Konflikt, worauf sich ihr schlechter Ruf als Banditen gründete. Heute versteht man die Gründe besser, weist auf Jahrhunder-

te der Unterdrückung durch Römer, Spanier, Österreicher und schließlich Italiener hin. Diese Seite der Geschichte erzählen die **Murales**, großflächige Wandbilder, in vielen Dörfern der Insel. *Orgosolo* beispielsweise ist für seine aktuellen politischen Graffiti bekannt. Doch mittlerwei-





le sorgt der Tourismus auch in den Bergen des Inselinneren für Aufschwung. Besonders beliebt sind **Fuß-** oder **Radwanderungen**, zunehmend auch **Ausritte** durch Hochtäler und Bergwälder, in denen man sogar Wildschweine oder Wildpferde beobachten kann.

### Ergebunden und himmelwärts

Tausende von Grotten haben sich in den karstigen Felsformationen der Insel gebildet. Sieben **Tropfsteinhöhlen** stehen Touristen zur Besichtigung offen. Eine der schönsten ist die *Grotta Is Zuddas* bei Santadi mit ihren von Mineralien bunt gefärbten Wänden. Dort hängen die Stalaktiten nicht einfach wie dicke Eiszapfen nach unten, sondern lösen sich in zarteste Kristallgebilde auf, die in alle Himmelsrichtungen zeigen. Dafür kann die *Grotta di Ispinigoli* bei Dorgali mit einem 38 m hohen Stalagmiten aufwarten, dem höchsten in Europa.

Vor allem in der nördlichen Inselhälfte lockt eine unglaubliche Anzahl von **Kirchen** und **Kapellen**. Ihre schwarz-weißen Querstreifen kennzeichnen viele als pisanisch, etwa die Basilika *Santissima Trinità di Saccàrgia*. Doch auch schlichtere romanische, gotisch-katalanische und barocke Gotteshäuser kann man bewundern – eine schier unerschöpfliche Fundgrube für Kulturreisende.

### Gigantengräber und Feenhäuser, doch keine märchenhafte Vergangenheit

Auf der Insel siedelten schon früh Menschen, von denen das Volk der **Nuragher** (1800–600 v. Chr.) die ungewöhnlichsten



Spuren hinterließ. Die Zeugen ihrer Kultur sind einzigartig. Überall auf Sardinien erheben sich gewaltige, bis zu 20 m hohe konische Steintürme, mehr als 7000 solcher ebenfalls *Nuraghen* genannten Bauwerke wurden gezählt. Nicht alle haben freilich die Zeit so gut überdauert wie z. B. der *Nuraghe Su Nuraxi* von Barumini nördlich der Inselhauptstadt Cagliari. Wahrlich riesig wirken auch die oft vornuraghischen Steinsetzungen, wie sie in großer Anzahl in der Gallura, vor allem um das Städtchen *Arzachena*, zu finden sind. Nicht umsonst werden sie im Volksmund **Tombe dei Giganti**, »Gigantengrä-





ber, genannt. Um die gangartigen Sipengraber ranken sich allerlei Geheimnisse und nicht wenige Inselbewohner vermuten eine heilsame Wirkung auf Seele und Körper. Eindrucksvoll sind schließlich auch die **Domus de Janas**, sogenannte Feenhäuser. Es handelt sich um Höhlengräber, die aus mehreren Kammern bestehen können und besonders eindrucksvoll in der Gegend um *Macomer* zu besichtigen sind.

Spätere Eroberer hinterließen ebenfalls ihre Spuren, **Phönizier** (600–200 v. Chr.) und **Römer** (238 v. Chr.–300 n. Chr.) etwa in Gestalt der ausgedehnten Ruinenstadt *Nora*. Deren Mosaikböden, Prachtstraße, Tempelreste und nicht zuletzt die ausgedehnten Hafenanlagen beeindrucken Besucher noch heute. Auch die Herrschaft des katalanischen Geschlechts **Aragón** (14.–18. Jh.) hinterließ Spuren. Unbestritten gilt *Alghero* an der Nordwestküste Sardinien als die katalanischste Stadt außerhalb Spaniens, was nicht nur an den prächtigen Palästen aus der damaligen Zeit liegt. Große Teile der Stadtbevölkerung sprechen noch immer mit Stolz einen katalanischen Dialekt. Sogar die hübschen Straßenschilder aus bunter Keramik sind zweisprachig beschriftet.

Auf die Spanier geht übrigens auch die heutige Form des sardischen **Wappens** zurück, dessen Anfänge sich im Dunkeln verlieren. Es zeigt auf weißem Grund vier



**Oben:** Traumhaft – Der Strand von *Lu Impostu* (*San Teodoro*) besticht mit feinem weißem Sand und sanft abfallendem Meeresboden  
**Mitte:** Aufgetischt – deftige Eintöpfe mit Fleisch und Kartoffeln, verfeinert mit Kräutern sind typisch für die sardische Küche  
**Rechts unten:** Geschmückt – Trachten und Masken gibt es an Karneval zu bewundern  
**Links unten:** Entspannt – Am Ufer des *Temo* genießt man einen schönen Blick auf *Bosa*



der Ankunft mit einem unvergleichlichen Duft von Rosmarin, Thymian und Oleander. Ob man mit der Fähre übersetzt oder mit dem Flugzeug landet, der insel-spezifische Geruch entfaltet sich noch intensiver auf der Weiterfahrt. Beispielsweise an die kilometerlangen, feinsandigen Strände der **Costa Rei** im Südosten, einer wahrhaft »königlichen Küste«. Ihr Gegenstück im Westen, die **Costa Verde**, wartet mit meterhohen, kilometerweit ins Land hineinwachsenden Sanddünen auf. Eine Bucht für jeden Geschmack und glasklares Meer bietet nicht nur die als Urlaubsort der Reichen und Schönen berühmt gewordene **Costa Smeralda** im Nordosten. Auch der im Norden vorgelagerte Archipel von **La Maddalena** zeichnet sich durch saubere Strände und fantastische *Tauchgründe* aus. Schwimmer, Schnorchler und Taucher, Surfer und Segler kommen hier absolut auf ihre Kosten, die zahlreichen **Sporthäfen** der Region wie Porto Cervo oder Santa Teresa di Gallura sind modern und mit allem Komfort ausgestattet.

schwarze Kopfsilhouetten, die durch ein rotes Kreuz voneinander getrennt sind. Die »Mohrenköpfe« wurden ursprünglich mit Stirnbändern abgebildet. Zu Beginn des 14. Jh. aber erscheinen diese in den Gesichtern der Schwarzen und wurden so zu Augenbinden. Unklar bleibt, ob es sich bei dem »Ausrutscher« um einen Kopierfehler oder um politische Absicht handelte. Die sardische Autonomiebewegung führt das Wappen jedenfalls mit über der Stirn getragener Binde und offenen Augen.

### Mit allen Sinnen genießen

*Sardinia*, wie die Sarden ihre Heimatinsel nennen, bezaubert ihre Gäste bereits bei





Das **leibliche Wohl** kommt bei einem Sardinienurlaub ebenfalls nicht zu kurz. Mit Olivenöl und frischen Kräutern zaubern die Inselköche aus Fisch oder Meerestieren, Wildschwein, Lamm oder Zicklein wahre Delikatessen. Genauso empfehlenswert sind hausgemachte **Teigwaren**, etwa mit Ricotta gefüllte Ravioli. Unbedingt probieren sollte man eine der vielen sardischen **Brotspezialitäten**, z. B. das *Pan carasau*, italienisch *Carta di musica*, also Notenpapier, ein hauchdünnes, knackiges Hirtenbrot. Es wird heiß mit Rosmarin und Olivenöl gewürzt serviert. Honigtriefendes süßes Gebäck oder *Pecorino*, der typische **Schafskäse**, und ein süffiger *Cannonau*, **Rotwein** von der Insel, runden ein sardisches Mahl ab.

### Der Reiseführer

Dieser Band stellt das abwechslungsreiche Sardinien in **fünf Kapiteln** vor. Die Autorin beschreibt landschaftliche Höhepunkte und historische Sehenswürdigkeiten der Insel und ihrer vorgelagerten Eilande. Die **Top Tipps** führen zu den herausragendsten Attraktionen, schönsten

**Links oben:** Harmonisch – Die Fassade der Kathedrale von Cagliari zieht die Blicke an  
**Links Mitte:** Aufregend – das Herumkraxeln auf den Küstenfelsen ist ein Spaß für Kinder  
**Links unten:** Einladend – eine lauschige Restaurantterrasse im Städtchen Bosa  
**Oben:** Atemberaubend – Wandern am Golfo di Orosei, wo sich Berge und Meer treffen  
**Rechts Mitte:** Farbenprächtig – Frauen in Tracht bei einer Prozession im Bergdorf Fonni  
**Rechts:** Schiff ahoi! – Mit Ausflugsbooten gelangt man zu abgelegenen Stränden



Stränden oder Events. Den Besichtigungspunkten sind jeweils **Praktische Hinweise** mit Informationsbüros sowie Hotel- und Restaurantempfehlungen angefügt. Ein **Kaleidoskop** mit Kurzeassays rundet den Reiseführer ab. **Übersichtskarten** und **Stadtpläne** erleichtern die Orientierung. **Sardinien aktuell A bis Z** bietet, alphabetisch geordnet, nützliche Informationen, die von den Reisevorbereitungen über Essen und Trinken bis zu Verkehrsmitteln reichen. Hinzu kommt ein praktischer **Sprachführer**.

# Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick

## Nuragher, Phönizier, Römer und Katalanen – vom ›Land der Barbaren‹ zum Urlaubsparadies

**180 000–120 000 v. Chr.** Steinwerkzeug, das man bei Perugas gefunden hat, bezeugt, dass die Insel bereits in der Altsteinzeit besiedelt war. Die ersten Bewohner sollen über eine Landbrücke zwischen Elba, Korsika und Sardinien gekommen sein.

**25 000–20 000 v. Chr.** Die ersten menschlichen Spuren aus der Altsteinzeit, u. a. das Stück eines Unterkiefers, stammen aus der Grotta Corbeddu bei Oliena.

**6000–2700 v. Chr.** Rund um den erloschenen Vulkan Monte Arci wird in der Jungsteinzeit Obsidian abgebaut. Die Bewohner stellen Werkzeuge und Waffen her und exportieren das schwarze vulkanische Gestein ins westliche Mittelmeer. Außerdem betreiben sie Landwirtschaft und Viehzucht. Kunstvoll mit Spiralmustern verzierte Keramik sowie weibliche Idole aus Kalkstein belegen die kulturelle Blüte in der späten Jungsteinzeit (ab 3400 v. Chr.). Nach dem bedeutendsten Fundort, der Grotta San Michele bei Ozieri, nennt man diese Epoche auch Ozierikultur. Zeitgleich entstehen

auf der ganzen Insel z. T. gewaltige Höhlengräber in Felswänden, die sogenannten ›Domus de Janas‹ (Feenhäuser).

**2700–1800 v. Chr.** Waffen und Werkzeuge aus Kupfer leiten die sardische Kupferzeit ein.

**ab 1800 v. Chr.** Mit Beginn der Bronzezeit entwickelt sich auf Sardinien die eigenständige Nuraghenkultur. Hinterlassenschaften dieser Epoche sind die Nuraghen genannten konischen Festungstürme, die bis zu 20 m hoch aufragten. Noch heute findet man Reste von ursprünglich 7000 dieser Wehrbauten über die ganze Insel verteilt. Daneben erbauen die Nuragher gewaltige Grabanlagen, die ›Tombe dei Giganti‹ (Riesengräber), die mehr als 100 Tote aufnehmen können.

**um 1000 v. Chr.** Phönizier errichten erste Handelsstützpunkte entlang der Küste. Die Nuragher werden ins Inselinnere gedrängt, der allmähliche Niedergang ihrer Kultur beginnt. Im Südwesten der Insel entstehen schon bald bedeutende phönizi-



*Bronzestatue eines Dämons aus nuraghischer Zeit*

sche Hafenstädte, Sulci (Sant'Antioco), Karali (Cagliari) sowie die beiden heute nicht mehr besiedelten Orte Tharros und Nora.

**ab 550 v. Chr.** Karthager erobern und kolonisieren die Insel. Sie befestigen besonders die Bergbaugelände und fruchtbaren Küstenebenen des Südwestens.

**238 v. Chr.** Während eines Söldneraufstandes auf Sardinien holen die Karthager Rom zu Hilfe, das die Insel kurzerhand annektiert.

**228/227 v. Chr.** Sardinien wird römische Provinz. Die neuen Herrscher verbessern die Infrastruktur, legen Straßen an, gründen Städte wie Forum Traiani (Fordongianus) und bauen bereits bestehende Siedlungen wie Carales (Cagliari) oder Turrus Libisonis (Porto Torres) aus.

*Su Nuraxi ist die größte und bedeutendste Nuraghen-siedlung auf Sardinien*



Rom teilt die Insel in ausgedehnte Latifundien ein, auf denen Sarden als Leibeigene der römischen Großgrundbesitzer arbeiten müssen.

**218–201 v. Chr.** Im Zweiten Punischen Krieg schlagen sich die Sarden auf die Seite ihrer einstigen Kolonialmacht Karthago, unterliegen aber in der ›Schlacht von Cornus‹ den Römern.

**177 v. Chr.** Unter Tiberius Gracchus werden rund 80 000 Sarden, fast ein Viertel der damaligen Inselbevölkerung, auf das italische Festland in die Sklaverei verschleppt.

**46 v. Chr.** Caesar verleiht Carales als erster Siedlung auf Sardinien das römische Stadtrecht und damit die Erlaubnis zur Selbstverwaltung.

**284–305** Die Christenverfolgungen unter Kaiser Diokletian erreichen Sardinien. Die damals getöteten Christen Gavinus, Lussurius, Simplicius, Efisius und Saturnus werden heute auf der Insel als Heilige verehrt.

**5. Jh.** Vandalen unter König Geiserich dominieren mit ihren Flotten das westliche Mittelmeer und beenden die römische Herrschaft auf Sardinien.

**534** Im Zuge der Rückeroberung ehemaliger Gebiete Westroms verdrängt der byzantinische Feldherr Belisar die Vandalen aus Sardinien und gliedert die Insel ins Oströmische Reich ein. Ein von Byzanz in Cagliari eingesetzter Richter wird Statthalter, das Hauptquartier mit einem Militärführer jedoch befindet sich in Forum Traiani (Fordongianus). Die Ausbeutung der Bevölkerung durch hohe Steuern wird fortgesetzt.

**ab 704** Arabische Piraten verwüsten in fortwährenden Überfällen Siedlungen und Agrarland vor allem im Südwesten der Insel. Küstenorte werden verlassen, die Bewohner flüchten ins Landesinnere.

**900–1000** Nachdem Byzanz seinen Einfluss auf Sardinien weitgehend verloren hat, wird die Insel in die vier Judikate Arborea, Cagliari, Gallura und Torres aufgeteilt. An ihrer Spitze steht jeweils ein Richter. Anfangs werden diese von Großgrundbesitzern, freien Bauern und dem Klerus gewählt, später wird das Amt vererbt. Die Judikate treiben Handel mit den italienischen Stadtrepubliken, doch ein Großteil der Bevölkerung fristet sein Dasein als Landsklaven.



*Ende des 14. Jh. bündelt Eleonora d'Arborea sardische Autonomiebestrebungen*

**1015/16** Auf Veranlassung von Papst Benedikt VIII. entsenden die Stadtrepubliken Genua und Pisa eine gemeinsame Flotte, um den islamischen Kalifen Mughabid zu bekämpfen, der sich auf Sardinien festgesetzt hat. Die beiden Seemächte ›befreien‹ die Insel, entwickeln aber ihrerseits ein starkes Interesse an der Region und teilen sie unter sich auf. In der Folge wird der Süden von Pisa beherrscht, der Norden von Genua. Mönche

verschiedener Orden errichten Klöster und Kirchen und machen das Land urbar. Eine Zeit wirtschaftlicher und kultureller Blüte beginnt.

**1112** Bau der Landkirche Santissima Trinità di Saccàrgia im romanisch-pisanischen Stil.

**1297** Um die beständigen Machtkämpfe zwischen Pisanern und Genuesen zu beenden, ernennt Papst Bonifatius VIII. König Jaume II. von Aragón-Katalonien zum Lehnsherrn über das neu geschaffene Königreich Sardinien und Korsika.

**1323** Der Richter von Arborea bittet Aragón um Hilfe im Kampf gegen Pisa, das nach zweijähriger Belagerung Cagliari aufgibt. Immer wieder aufflackernde Aufstände werden blutig niedergeschlagen. Sardinien erhält einen aragonesischen Vizekönig. Wichtige Posten besetzt man ausschließlich mit Spaniern, die zahlreich auf die Insel strömen, Sarden werden fast vollständig aus dem öffentlichen Leben verdrängt. In Alghero tauscht man die sardische Bevölkerung regelrecht gegen Katalanen aus. Das Judikat Arborea kämpft Ende des 14. Jh. für die Freiheit der Insel.

**1392** Eleonora d'Arborea, bereits 1383 zur Richterin des Judikats Arborea ernannt, erlässt die ›Carta de Logu‹, ein in sardischer Sprache verfasstes Straf- und Zivilgesetzbuch, das offiziell bis 1827 in Kraft bleibt.

**1404** Eleonora d'Arborea, die bis heute auf ganz Sardinien als Nationalheldin verehrt wird, stirbt an der Pest. Mit ihrem Tod ist der Kampf um Unabhängigkeit schon fast verloren.

**1409** Nach der Schlacht von Sanluri wird das Judikat Arborea aufgelöst, Aragón beherrscht nun die gesamte Insel.

**1479** Ferdinand II. von Aragón heiratet Isabel von Kastilien, ihre beiden Reiche werden zum Königreich



Sardiniens Hauptstadt Cagliari am Golfo degli Angeli auf einer Radierung von 1832

Spanien vereint. Auf Sardinien treiben die spanischen Feudalherren mit Repressalien und Ausbeutung ihr Unwesen. Die Landbevölkerung verarmt immer mehr. Pestepidemien und wiederholte Überfälle arabischer Piraten dezimieren die Bevölkerung.

**1617** Aus einem 1562 gegründeten Jesuitenkolleg geht die Universität von Sassari hervor.

**1626** Gründung der Universität Cagliari unter spanischer Herrschaft.

**1701–14** Der letzte spanisch-habsburgische König Carlos II. stirbt 1700 ohne männliche Nachkommen und löst damit den Spanischen Erbfolgekrieg aus. Im Frieden von Utrecht (1714) wird Sardinien Österreich zugesprochen.

**1718** Im Frieden von London geht Sardinien im Tausch gegen Sizilien an die Herzöge von Savoyen-Piemont. Zusammen mit den Festlandsbesitzungen bildet die Insel das Königreich Sardinien. Die wirtschaftliche Lage der Landbevölkerung verbessert sich auch unter den neuen Herrschern nicht, sodass sich Tausende gezwungen sehen, als Banditen durchs Land zu ziehen.

**1738** Aufgrund zunehmender Repressalien in ihrer nordafrikanischen Wahlheimat siedeln ligurische Fischer auf die vorgelagerte Insel San Pietro über.

**1799** Carlo Emanuele VI. flieht vor Napoleons Truppen nach Sardinien und ist damit der erste savoyische König, der sardischen Boden betritt. Mit seiner ausschweifenden Hofführung macht er sich keine Freunde.

**1815** Sein Sohn Carlo Felice bemüht sich, die rückständige Infrastruktur der Insel zu modernisieren. Ihm verdankt Sardinien die nach ihm benannte Nord-Süd-Straßenverbindung zwischen Porto Torres und Cagliari.

**1820** Der »Erlass zur Einfriedung von Land« soll es armen Kleinbauern ermöglichen, durch Einzäunen Landeigentum zu erwerben. Von dieser Bodenreform profitieren jedoch hauptsächlich Großgrundbesitzer. Leer gehen die Hirten aus, denn sie dürfen die nun eingezäunten Weiden nicht mehr nutzen. Es kommt zu Aufständen und das Banditentum greift weiter um sich.

**1835** Das Feudalsystem wird abgeschafft. Für ihre Freiheit sollen die Dörfer jedoch hohe Ablösesummen

an die ehemaligen Feudalherren zahlen. Viele Sarden wandern aufs Festland aus.

**1855** Giuseppe Garibaldi lässt sich als Bauer auf der zum La Maddalena-Archipel gehörenden Insel Caprera nieder. Von dort aus leitet er 1860 den »Zug der Tausend« nach Sizilien und vertreibt die spanischen Bourbonen aus Neapel.

**1861** Sardinien wird Teil des Vereinten Königreiches Italien. König Vittorio Emanuele II. aus dem Hause Savoyen tritt sein Stammland Savoyen an Napoleon III. von Frankreich ab.

**1871** Grazia Deledda, später Sardiniens bedeutendste Dichterin und Nobelpreisträgerin, wird in Nuoro geboren.

**1880** Die erste Eisenbahnstrecke zwischen Cagliari und Sassari wird gebaut, die sardischen Wälder werden abgeholzt – auch für Eisenbahnschwellen in anderen Regionen Italiens.

**1915–18** Die Brigata Sassari zeichnet sich im Ersten Weltkrieg im Kampf gegen Deutschland und Österreich durch besondere Tapferkeit aus.

**1921** Die Sardische Aktionspartei Partito Sardo d’Azione, die mehr Autonomie für

die Insel fordert, wird gegründet.

**1923** Benito Mussolini besucht Sardinien und leitet kurze Zeit später die Entwässerung der ungesunden, von Malaria verseuchten Sumpfgebiete an der Küste in die Wege. Außerdem fördert er den Bergbau.

**1926** Grazia Deledda erhält den Nobelpreis für Literatur.

**1943** Die Alliierten bombardieren die Städte Cagliari, Alghero und Olbia.

**1946** Ausrufung der Italienischen Republik am 2. Juli.

**1948** Sardinien erhält als Autonome Region Italiens einen Sonderstatus mit weitreichenden Rechten zur Selbstverwaltung und wird in drei Provinzen (Cagliari, Sassari und Nuoro) eingeteilt. Inselhauptstadt wird Cagliari.

**1950** Die Cassa per il Mezzogiorno zur Förderung des unterentwickelten italienischen Südens, zu dem auch Sardinien gehört, wird gegründet. Gelder für den Aufbau der petrochemischen Industrie fließen auf die Insel. Die Sarden versprechen sich Arbeitsplätze, die jedoch größtenteils mit Fachpersonal vom italienischen Festland besetzt werden.

**1951** Schlechte Ernten ziehen eine Hungersnot nach sich. Tausende Sarden verlassen ihre Heimatinsel, um auf dem Festland Arbeit zu suchen.

**1962** Unter dem Vorsitz Karim Aga Khans, des geistig-religiösen Oberhauptes der Ismailiten, wird das Consorzio Costa Smeralda gegründet. An der felsigen Küste im Nordosten Sardinien entsteht ein Urlaubsparadies für Reiche, der Beginn des sardischen Tourismus.

**ab 1980** Sardinien erlässt Bestimmungen zum Umweltschutz, etwa zur Wiederaufforstung der Wälder im Inselinneren.

**1990** Die sardischen Kommunen erhalten ein verstärktes Recht auf Selbstverwaltung. Vor allem in der zentralen Barbagia werden Forderungen nach weiterreichender Autonomie laut.

**1999** Das Sardische wird vom italienischen Parlament als eigenständige Sprache anerkannt. Es ist nun gleichberechtigt neben dem Italienischen und kann z.B. an den Schulen unterrichtet werden – ein großer Sieg für die Sarden.

**2001** Im Juni wird an der Costa del Sud das illegal errichtete Luxushotel Baia delle Ginestre abgerissen. Die Regierungskampagne zum Schutz der Landschaft zeigt damit erste Erfolge.

**2005** Um den ausgeprägten landschaftlichen Eigenarten in Sprache und Kultur gerecht zu werden, wird die Insel in acht statt vier Ver-



*Förderturm aus der Zeit intensiven Kohleabbaus*

waltungsbezirke eingeteilt (Cagliari, Ogliastra, Nuoro, Olbia-Tempio, Sassari, Oristano, Medio Campidano und Carbonia-Iglesias).

**2009** Bei Regionalwahlen im Juni löst die Mitte-Rechts-Koalition unter Ugo Cappellacci Präsident Renato Soru (Mitte-Links) ab.

**2011** Die Wirtschaftskrise zwingt Ministerpräsident Silvio Berlusconi zum Amtsverzicht. Ihm folgt der Finanzexperte Mario Monti.

**2013** Nach dem Rücktritt Montis im Dezember 2012 erfolgen im Februar Neuwahlen, aus welchen Pier Luigi Bersani als Sieger hervorgeht. – Zum 28. Februar legt Papst Benedikt XVI. sein Amt aus gesundheitlichen Gründen nieder. Das Konklave bestimmt den Argentinier Jorge Mario Bergoglio unter dem Namen Franziskus I. zum neuen Kirchenoberhaupt.

**2014** Bei Regionalwahlen führt Francesco Pigliaru (Demokratische Partei) ein Mitte-Links-Bündnis zum Sieg. Pigliaru wird zum Präsidenten der Regionalregierung gewählt.



*Die englische Prinzessin Margaret in den 1960er-Jahren zu Gast an der Costa Smeralda*





An aerial photograph of a coastline. On the left, a steep, rocky cliff with green vegetation descends to a small bay. The water in the bay is a vibrant turquoise color, transitioning to a deeper blue as it extends towards the horizon. The sky is bright blue with scattered white clouds. The overall scene is scenic and picturesque.

# Unterwegs

*Zwei Seiten einer Insel: Spektakuläre Berglandschaften  
treffen am Golfo di Orosei auf die Mittelmeerküste*

# Cagliari und der Süden – Küstenidyll mit feinen Stränden



Als Hauptstadt Sardinien ist **Cagliari** durch Industrie und Handel geprägt, versprüht aber trotzdem urbanen Charme. In der Metropole an der Südküste pocht das kulturelle Herz der Insel, konzentrieren sich hier doch die wichtigste Universität Sardinien und bedeutende Museen. Zum Baden fahren die Cagliari-tani gerne an ihren Hausstrand Poetto. Dessen heller Sand setzt sich über **Villasimius** bis zur **Costa Rei** fort, an der Einheimische wie Urlauber kilometerlange Strände und kristallklares Wasser genießen. Die nicht minder schöne Küste südwestlich von Cagliari war bereits früher gut besucht. Davon zeugen

die steinernen Sarazentürme, die Pisaner im 16./17. Jh. als Kette von meernahen Ausgucken gegen maurische Überfälle errichteten. Wesentlich filigraner sind die Mosaiken, mit denen die Römer ihre Stadt **Nora** schmückten. Weiter westlich locken die Strände der wunderschönen, gut erschlossenen **Costa del Sud**. Urtümlicher ist die **Costa Verde** mit ihrem 2–3 km breiten Dünengürtel. Im Hinterland lohnen die Nuraghensiedlung **Su Nuraxi** sowie die naturgeschützte Hochebene **Giara di Gesturi** mit seltener Fauna und Flora den Besuch.

## 1 Cagliari

*Lebhafte Hafen- und Inselhauptstadt mit bedeutenden Museen.*

Etwa ein Drittel der sardischen Bevölkerung, nämlich rund 560 000 Menschen, lebt im Großraum von Cagliari. Die Inselkapitale selbst zählt 150 000 Einwohner und ist zugleich Handelszentrum und Universitätsstadt. Sie bietet hochkarätige Museen, gute Shoppingmöglichkeiten und einladende Cafés und Restaurants.

**Geschichte** Bereits in der Altsteinzeit, vor etwa 20 000 Jahren, lebten Menschen an der Mündung des Flusses Mannu. Damit gilt Cagliari als einer der ältesten ständig besiedelten Orte Europas. **Phönizier** aus dem nahen Afrika gründeten um 700 v. Chr. eine erste Niederlassung namens **Karali**. Ihnen folgten **Karthager**, die ab 520 v. Chr. sardisches Erz und Getreide über den Hafen verschifften. Das blühende Handelszentrum wurde immer wieder erobert, erstmals 238 v. Chr. von dem römischen Konsul Tiberius Gracchus, der



*Blick über die Altstadt von Cagliari*

*Caralis* zur Hauptstadt der **römischen** Provinz *Sardinia* machte.

Nach dem Niedergang des Römischen Reiches etablierten sich auf Sardinien vier abgeschlossene Regionen, sog. **Judikate**, eines davon mit Cagliari als Hauptstadt. Es löste sich auf, als im 11. Jh. wiederholt Sarazenen angriffen und Mitte des 12. Jh. **Pisaner** die Macht übernahmen. Sie bauten Cagliari zur Festung aus und errichteten die Zitadelle, deren Mauern die Altstadt auf dem Burghügel noch heute umgeben. Trotzdem eroberten 1324 **Katalanen** unter Pedro IV. Stadt und Insel. Die Feudalherrschaft der Spanier war wirtschaftlich und sozial ein Fiasko, Volksaufstände häuften sich, blieben jedoch stets wirkungslos. Als Kriegsbeute und durch Landtausch kam Cagliari wie ganz Sardinien im 18. Jh. erst in den Besitz von **Österreich**, dann in den des norditalienischen **Savoyen-Piemont**. Beide waren der einheimischen Bevölkerung gleichermaßen verhasst. Der Unmut hinderte die Piemonteser Könige jedoch nicht daran, ihren Thronszitz 1798/99 wegen außenpolitischer Schwierigkeiten nach Cagliari zu verlegen, wovon die Stadt wenigstens baulich profitierte.

Davon blieb freilich nicht viel, denn 1943 wurde Cagliari als wichtiger Flottenstützpunkt fast vollständig zerstört. Doch nach Ende des Zweiten Weltkriegs erhob sich die alte Hafenstadt, seit 1948 **Regierungssitz** der Autonomen Region Sardinien, wie ein Phönix aus der Asche. Heute ist sie mit ihrer guten Infrastruktur, der internationalen Verkehrsanbindung, einer Universität sowie nicht zuletzt der bedeutenden petrochemischen Industrie in ihrem Westen zu einer modernen Metropole herangewachsen, nicht unbedingt die schönste Stadt Sardiniens, doch unbestritten die erfolgreichste.

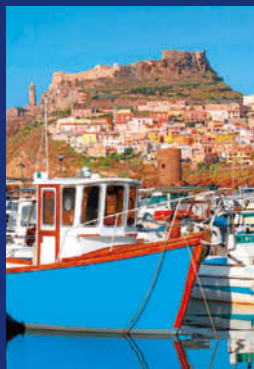
**Besichtigung** Cagliari ist auf zwei Ebenen erbaut: Flankiert von großen Lagunen, an denen im Frühjahr unzählige Flamingos brüten, erstreckt sich die Unterstadt am Scheitelpunkt des ausladenden *Golfo di Cagliari*, den man hier *Golfo degli Angeli*, Bucht der Engel, nennt. Aufgrund seiner Nähe zu Meer und Hafen wird dieser Teil der Stadt als **Quartiere Marina** bezeichnet.

Nördlich davon breitet sich die Oberstadt, **Casteddu**, sardisch für Burg, an den Kalkhängen des Burghügels aus. Ihre





*Dolce Vita im Straßencafé auf Sardinien*



*Hafen von Castelsardo*

# Sardinien **ADAC** Reiseführer

## **420 Sehenswürdigkeiten**

Die Attraktionen der Mittelmeerinsel zwischen Costa Smeralda, Cagliari und Penisola di Stintino

## **37 Top Tipps**

Mit den Top Tipps des ADAC erleben Sie die schönsten und originellsten Seiten von Sardinien

## **Reisekarten und Stadtpläne**

Orientierung leicht gemacht dank Reisekarten im Großformat und detaillierten Stadtplänen

[www.adac.de/reisefuehrer](http://www.adac.de/reisefuehrer)

